# Bei euch alle Tage

**Gottesdienstbausteine für den**

**5. Sonntag der Osterzeit\_C**

**Bei euch alle Tage**

**Gottesdienstbausteine für den 5. Sonntag der Osterzeit\_C**

**Pfarre St. Michael, Schweinfurt, 2013**

**Begrüßung**

Die Frauen und Männer halten ihre Erfahrungen mit Jesus, dem Lebenden, in Geschichten fest, die mal in Jerusalem, mal am See Genesareth, mal auf einem Berg in Galiläa spielen. Wobei die Frauen weniger zu Wort kommen, weil ihre Aussagen in der jüdischen Gesellschaft ohne Beweiskraft waren. Wenn wir heute zum vierten Male eine Geschichte (statt einer Predigt) hören, dann ist das weniger Erfahrung als der Versuch einer Deutung. Und dahinter liegt die Botschaft.

**Kyrierufe**

* Zum Gipfel des Berges Gottes führen viele Wege und einen die Menschheit: Herr, erbarme dich …
* Der Berg Gottes schenkt allen Menschen Erleuchtung und eine neue Sicht: Christus, erbarme dich …
* Die Erfahrung des Berges Gottes soll uns nicht verloren gehen: Herr, erbarme dich …

**Tagesgebet**

Gott, nicht rückwärts gewandt soll unser Blick sein. Lass uns nach vorne schauen, auf das, was kommt, und wozu wir unseren Beitrag leisten können. Lass uns wie von einem Berg der Einsicht aus auf dich schauen und dein einladendes Reich mit Jesus Christus an unserer Seite. Amen.

***Einführung in die Lesung***

Zwei wichtige Sätze entnehmen wir der Lesung: Einmal wie unkompliziert die Apostel für jede neue christliche Gemeinde Leiterinnen und Leiter einsetzten. Und zum anderen, dass auch den Nichtjuden, damals Heiden genannt, die Türen zum Glauben geöffnet wurden.

**Lesung aus der Apostelgeschichte** (14,22ff):

Paulus und Barnabas sprachen den jungen Christen Mut zu und ermunterten sie, dem Glauben treu zu bleiben. Sie setzten in jeder Gemeinde Leiterinnen und Leiter ein. Für sie beteten und fasteten die Apostel und stellten sie unter den Schutz des Herrn, auf den sie ihr Vertrauen gesetzt hatten. … Als sie nach Antiochien, dem Ausgangspunkt ihrer Reise zurückgekehrt waren, riefen sie die dortige Gemeinde zusammen. Sie berichteten, was Gott alles durch sie getan hatte und wie er auch den Nichtjuden die Türe zum Glauben aufgetan hatte. Wort aus der hl. Schrift:

**Evangelium nach Mt** (28,16ff):

Die elf Jünger gingen nach Galiläa zu dem Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Als sie ihn dort sahen, fielen sie vor ihm nieder. Einige hatten Zweifel, ob es wirklich Jesus war. Er ging auf sie zu und sagte: „Ich habe von Gott alle Macht im Himmel und auf der Erde erhalten. Deshalb sage ich euch: Geht nun hinaus in alle Welt und ruft alle Menschen zur Nachfolge auf. Tauft sie und führt sie in die Gemeinschaft mit dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Lehrt sie, so zu leben, wie ich es euch aufgetragen habe. Ihr könnt euch darauf verlassen: Ich bin immer und überall bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.

**Eine Ostergeschichte (4)**

*Bei euch alle Tage*

Die Frauen und Männer um Jesus hatte es nicht lange in Jerusalem gehalten. Sie gingen zurück in ihre vertraute Welt am See. Denn sie mussten erst einmal alles verarbeiten, was in den letzten Tagen geschehen war, was sie erschreckt, verwirrt, niedergedrückt, was sie andrerseits mit neuer Hoffnung erfüllt hatte. Dort am See, so hatte es Andreas, der Bruder von Simon Petrus, formuliert, soll der Geist des Auferstanden uns führen, wohin er will.

In den Tagen am See waren die Elf, zusammen mit den Frauen, die Jesus von Anfang an gefolgt waren, zu einer geschwisterlichen Gemeinschaft zusammen gewachsen. Sie spürten in ihren Gesten und Reden, dass Jesus unter ihnen, mit ihnen war. Wie er sie bestärkte und führte.

„Ich habe große Lust auf den Berg zu gehen.“ Johannes sagte es in die abendliche Runde und deutete nach Westen. „In aller Frühe!“ Der Berg hütet ein Geheimnis.

Erstaunt sahen die anderen Johannes an. Hatten sie nicht den gleichen Gedanken gehabt, dorthin zu gehen, wo sie Jesus schon einmal umstrahlt von hellem Licht gesehen hatten? Das Wunderbare trugen sie noch immer in ihrem Herzen.

„Die Berge als die stillen Hüter der Landschaft sind voller Erinnerung“, sagte Johannes weiter. „Ich lausche dem Wind, der aus den Bergen kommt. Deswegen bin ich sicher, dass wir dort erfahren, wie es in unserer Sache weitergehen soll.“

Mit Skepsis in der Stimme fragte Petrus: „Was werden wir dort außer Steinen, Dornen und Disteln finden?“

„Freude, Frieden und Glück!“ Johannes war schon aufgestanden und machte sich fertig. Nach und nach folgten ihm die Elf und die ganze Gruppe.

Es war ein erfülltes Schweigen durch das Dunkel der späten Nacht. Die Frauen und Männer hatten das sichere Gefühl mit dieser Wanderung einen geistlichen Pfad begonnen zu haben, der sie in das Offene Land Gottes führen würde. Mit jedem ihrer Schritte wurde die Zuversicht stärker.

Der steile Anstieg verlangsamte den Schritt der Gruppe, nicht aber ihre Erwartung. Mit jedem Atemzug atmeten sie eine Kraft ein, die ihnen Zukunft verhieß. Es war wie eine grundlegende Verwandlung, die sie in ihrem Innern spürten.

„Das Wunder ist Jesus“, sagte Thomas in den heraufziehenden Morgen. „Seine Worte haben wir gehört, seine Taten gesehen. Er ist für mich das große Wunder Gottes für uns, das mich zutiefst erfüllt.“

Kurz vor Sonnenaufgang erreichte die Gruppe den Gipfel des Berges. Die Frauen und Männer setzten sich im Halbkreis auf Felsblöcke und sahen über den See zu den aufragenden Bergen im Osten. Gleich würde die Sonne aufgehen. Die Schöpfung umgab sie in ihrer Heiligkeit wie die Liebe Gottes.

In ihr Schauen hinein sagte Johannes mit fast schon mystischer Stimme: „Christus sein. Sein, das ist der Kern, in dem Gott verborgen ist. Menschsein, die Wohnung Gottes in uns.“

Nach einer kurzen Pause wiederholte er: „Christus sein. Christ sein. Ja, Christ sein, das ist unser Auftrag. Unsere Aufgabe ist der ganze Mensch.“

In die ersten Strahlen der Sonne, die schnell die ganze Gruppe in helles Licht tauchte, hörten sie eine Stimme. Das goldene Licht und die warme Stimme waren eins:

„Geht in die Welt.

Geht zu den Menschen.

Zeigt ihnen den Weg in das Land meines und eures Vaters.

Lehrt sie zu leben und zu lieben,

wie ich es euch gezeigt habe.

Verlasst euch darauf:

Ich bin immer bei euch.

Jeden Tag, bis zum Ende dieser Welt.“ ©rb

**Fürbitten**

Wir beten miteinander und füreinander:

* Für alle, die das Evangelium verkünden, dass die Menschen und nicht sich selbst im Blick haben: Herr, erhöre uns …
* Für unsere Kinder, dass unsere Worte von Gott und der Welt eine frohe Botschaft sei: Herr, erhöre uns …
* Für die Menschen in den verschiedenen Religionen der Welt, dass sie sich gegenseitig die Türen öffnen: Herr, erhöre uns …
* Für die Leidtragenden in den Krisengebieten unserer Welt, vor allem für die Opfer sinnloser Gewalt, dass sich Versöhnungsbereitschaft und Gewaltlosigkeit durchsetzen: Herr, erhöre uns …
* Für uns alle, dass wir dankbar anerkennen, was uns Tag für Tag geschenkt wird: Herr, erhöre uns …

**Gabengebet**

Gott, wir sagen es so leicht dahin, dass du auf der Seite der Hungernden bist. Dann erinnere uns wenigstens an unsere Verantwortung, wenn wir das Brot in die Hand nehmen und es miteinander teilen. Lass uns dort, wo es uns möglich ist, zum Brot für andere zu werden, wie Jesu für uns. Amen.

**Meditation**

***Bis an Ende der Welt***

Dich erfahren, heute und immer,

in Worten und Geschichten.

Dich sehen, heute und immer,

in der Natur, auf dem Berg, am Fluss.

Deine Liebe erfahren, heute und immer,

durch Menschen um uns.

Dir ganz nahe kommen, heute und immer,

durch ein kleines Stückchen Brot.

Deinen Frieden leben, heute und immer,

in kleinen Zeichen und Gesten.

Dann bist du unter uns,

bis ans Ende der Welt.

**Segensworte**

Einen Berg wünschen wir euch,

wenn eure Stimmungen auf- und abwärts gehen

und ihr für morgen und übermorgen

kein Land sehen könnt.

Ein Licht wünschen wir euch,

wenn euch Schweres und Dunkles belastet

und euch nicht lösen könnt

aus den Verstrickungen des Alltags.

Eine Stimme wünschen wir euch, die euch sagt:

Es ist gut, dass es dich gibt.

Es ist gut, dass du bist, wie du bist.

Das alles im Namen des Vaters …

**Dieser Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:**

Pfr. Roland Breitenbach, Stefan Phillips, St. Michael, Schweinfurt

Den wöchentlichen LiturgieLetter können Sie unter der Homepage der Gemeinde St. Michael bestellen: <http://www.stmichael.de/gemeinde/index.htm>.